

Nochmals zum vedischen Variantentyp *dhakṣ-/dakṣ-*: Relativchronologie zwischen dem Grassmannschen Gesetz und der Devoicing-Deaspirating-Assimilation

Junichi Ozono (Hiroshima University)

Im Frühvedischen (insbesondere RV) kommen bekanntlich phonologische Varianten der mit *s* suffigierten Bildungen zu uridg. „diaspirate roots“ (d.h. $D^h_1eD^h_2$) wie etwa der sigm. Aor. *dhakṣ-/dakṣ-* (< $*d^h eg^{wh-s}$) vor. Hierzu sind bisher verschiedene Erklärungsvorschläge unterbreitet worden (vgl. hierzu Mayrhofer 1986: 113, Fn.59). Seit den 1990er Jahren ist diese Erscheinung im Hinblick auf die Textgeschichte, die Orthoepie und regionale Besonderheiten erforscht worden (z.B. Cardona 1991, Scharfe 1996).

Nach der allgemein anerkannten Auffassung geht das Grassmannsche Gesetz (GL: Grassmann's law) der Devoicing-Deaspirating-Assimilation (DDA) voran, so dass sich eine unbehauchte Form wie *dakṣ-* ergibt:

uridg. $*d^h eg^{wh-s}$ > urrir. $*d^h agž^h-$ (BL: Bartholomae's law) > vorved. $*dagž^h-$ (GL) > *dakṣ-* (DDA)

Die aspirierte Form *dhakṣ-* ist, nach Schindler 1976: 631, analogisch aus dem Nom.Sg. von Wurzelnomina wie *-bhut* (< $*b^h ud^h-s$) herzuleiten (bekannt unter der Bezeichnung „Aspiration Throwback“ Sag 1976, Kobayashi 2004: 124f.). Im RV kennt aber der sigm. Aor. sowohl eine behauchte als auch unbehauchte Form, wohingegen manche *s*-suffigierte Stämme wie der Futurstamm nur die behauchte Form kennen (z.B. *dhakṣya-*).

Geht man gegenüber der oben dargestellten Regelfolge davon aus, dass die DDA vor dem GL eintritt, ergibt sich die aspirierte Form aufgrund der verlorenen Anwendbarkeit des GL (vgl. Mayrhofer 1986:112f.):

uridg. $*d^h eg^{wh-s}$ > urrir. $*d^h agž^h-$ (BL) > ved. *dhakṣ-* (DDA)

Nach dieser Regelfolge lässt sich die aspirierte Form *dhakṣ-* als lautgesetzlich beurteilen. Das Gleiche gilt bzgl. der griechischen Hauchdissimilation (vgl. etwa τρέφω vs. ἔθρεψα).

Diese anlautende Aspiration findet sich jedoch nicht in der Reduplikationssilbe (vgl. *bapsati* < $*b^h e-b^h s-nti$, nicht $*bhapsati$), und auch selten beim vereinfachten Desid., vgl. *dīpsati* (< $*d^h i-d^h b^h-se/o-$, vgl. aav. *diβžā'diīāi*). Die unbehauchte Reduplikationssilbe ist wohl der Verallgemeinerung oder dem Systemzwang zuzuschreiben.

Zu beachten ist, dass nachrigvedisch auch ein solcher vereinfachter Desiderativstamm Aspiration erhielt (*dhīpsa-* VS XI 80, *dhīpsa-* JB I 98), und dass sich die aspirierte Form ferner auf „non-diaspirate root“ ausbreitete (vgl. *dhīkṣa-* ŚB III 2,2,30 < Desid. $*di-dk-sa-$ zu *dās*). In Śākalyas Padapāṭha und Pāṇinis Grammatik finden sich alle mit *s* suffigierten Bildungen zu „diaspirate roots“ orthoepisch mit der aspirierten Form vereinheitlicht, wie etwa *dhakṣ-*, *dhukṣ-*.

Im geplanten Vortrag, bei dem es sich um eine revidierte Darstellung des beim 7. International Vedic Workshop (Dubrovnik, 23.08.2019) gehaltenen Vortrags handelt, soll eine Materialsammlung der mit *s*-suffigierten Bildungen im Vedischen vorgelegt werden. Darauf fußend wird der Versuch unternommen, jede einzelne unbehauchte Form im Vedischen, die als eine Ausnahme beurteilt werden sollte, zu erklären, und die Entwicklung des Variantentyps *dhakṣ-/dakṣ-* klarzustellen.

Bibliographie

Cardona, Goerge

1991 “On the dialect status of Vedic forms of types *dakṣ-dhaks-*” *Studies in Dravidian and General Linguistics: A Festschrift for Bh. Krishnamurti*. Hyderabad: Centre of Advanced Study in Linguistics, Osmania University. 263-273.

Kobayashi, Masato

2004 *Historical Phonology of Indo-Aryan Consonants*. Tokyo: Research Institute for Languages and Cultures of Asia and Africa, Tokyo University of Foreign Studies.

Mayrhofer, Manfred

1986 *Indogermanische Grammatik: I-2 Lautlehre*. Heidelberg: Winter.

Sag, Ivan A.

1976 “Pseudosolutions to pseudoparadox: Sanskrit diaspirates revisited” *Linguistic Inquiry* 7(LI), no.4: 609–622.

Scharfe, Hartmut

1996 “Bartholomae’s Law revisited or how the Ṛgveda is dialectally divided” *Studien zur Indologie und Iranistik (StII)* 20 (Festschrift Paul Thieme): 351–377.

Schindler, Jochem

1976 “Diachronic and Synchronic Remarks on Bartholomae’s and Grassmann’s Laws” *Linguistic Inquiry* 7(LI), no.4: 623–637.